

FDP

Die Liberalen

Presseinformation

Nr. 458 / 2013

Kiel, Freitag, 11. Oktober 2013

Bildung / MINT-Fächer

Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Christopher Vogt, MdL
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Heiner Garg, MdL
Parlamentarischer Geschäftsführer

Anita Klahn: Luft nach oben

Zur heute (11. Oktober) vorgestellten IQB-Ländervergleiche 2012 „Mathematisch und naturwissenschaftliche Kompetenzen“ erklärt die bildungspolitische Sprecherin der FDP-Landtagsfraktion, **Anita Klahn**:

„Unser Land liegt zwar in allen untersuchten Bereichen ziemlich im Bundesschnitt, jedoch im Vergleich zu den Spitzenländern ist in den Bereichen Mathematik, Physik, Chemie und Biologie noch Luft nach oben. Unser Ansporn muss es sein, in diese Spitzengruppe aufzuschließen.“

Möglich ist das nur mit Lehrern, die auf hohem fachlichem Niveau ausgebildet werden und Freude am Unterricht wecken können. Die Politik der amtierenden Landesregierung lässt da leider nichts Gutes erhoffen. Anstatt die Lehrer zu stärken, wird damit begonnen, den Lehrerberuf zu einem Schulmoderator herabzuwürdigen, der die Kinder nur noch beaufsichtigt. Wir brauchen aber einen klar lehrerzentrierten Unterricht, um gute Ergebnisse zu erreichen. Auch das zeigen alle Vergleichsstudien.

Ein weiterer Aspekt, der aus der Studie deutlich wird, bleibt die weitere Förderung von Mädchen im MINT-Bereich. Wie die Studie zeigt, liegen die Unterschiede interessanterweise weniger im Wissensbereich. Während es zwar noch Defizite in der Mathematik gibt, fallen die geschlechtsbezogenen Kompetenzunterschiede in den naturwissenschaftlichen Fächern deutlich geringer aus, beziehungsweise in der Biologie gibt es sogar einen Leistungsvorsprung bei den Mädchen. Insbesondere Gymnasien schaffen es hier, eine gute Förderung zu erreichen, die auch auf andere Schularten übertragen werden muss. Mädchen schätzen jedoch ihre eigenen Fertigkeiten geringer ein als sie faktisch sind. Hieran müssen wir arbeiten. Denn wer kein Selbstvertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit hat, hat auch nur ein geringes Interesse und eine geringe Motivation, ein Studium im MINT-Bereich aufzunehmen.“